

eine Reihe hübscher Einfälle und durch die geschickte Regie des Herrn Siegfried Dessauer so hübsch herausgeputzt und so glücklich gestaltet, dass sich das Publikum dabei bestens unterhalten wird.

Mit zwei recht lustigen Einaktern wartet auch die Pagu auf. Bei dem einen, „Alberts Hose“, handelt es sich um den ersten Film der Albert Paulig-Serie, die damit einen sehr vielversprechenden Anfang erfährt. Alberts neue Frackhose ist nämlich zu lang und deswegen bittet er der Reihe nach seine Frau, seine Schwiegermutter und die Köchin, sie kürzer zu machen. Natürlich tat jede für sich das Ihrige, und als er schliesslich seine Hose anzieht, reicht sie fast bis zu den Waden. In seiner Aufregung bemerkte er das aber gar nicht, bis er auf der Strasse von einem vorlauten Schusterjungen, der sich einen Groschen dafür schenken lässt, darauf aufmerksam gemacht wird, dass er sich auf die Hose trete. Er weiss, als er nach Hause kommt und dort keinen Menschen antrifft, schliesslich keinen anderen Rat, als dass er ein helles Beinkleid mit Hilfe von Wichse und Bürste schwarz färbt. Als er dann zur Gesellschaft kommt, zeigen natürlich die hellen Kleider der Damen sehr bald Spuren der Wichse und Albert wird unsanft an die frische Luft befördert. — „Die blinde Kuh“, der erste Film der Lubitsch-Serie bringt die alte Geschichte der Ueberlistung der Mutter, die die Verlobung ihrer Tochter mit einem ihr unerwünschten Schwiegersohn nicht zugeben will. Zwischendurch verlobt sie sich selbst mit ihm, bis sich schliesslich doch die richtigen Paare finden. Durch Lubitschs Kunst ist der Film sehr lustig geworden, aber leider etwas in die Länge gezerrt. Weniger wäre hier mehr gewesen.

Aus der Praxis

Berlin. Pathé Frères & Cie. hatte durch ihre Berliner Vertretung die Schulen auf ihre schulkinematographische Abteilung aufmerksam gemacht und ihre Dienste angeboten. Die Regierung hat darauf eine Verfügung an die Kreis- und Ortsschulinspektoren, Schuldeputationen und Schulvorstände des Bezirks gerichtet, dass jede Berücksichtigung und Unterstützung dieser Firma verboten ist.

Der Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie hatte in einer Eingabe das Polizeipräsidium gebeten, während der Dauer des Krieges Films nicht zu zensieren, die von feindlichen Firmen eingereicht werden. Darauf ist dem Verband eröffnet worden, dass eine Aenderung der bisherigen Praxis einstweilen nicht beabsichtigt werde. Somit werden während des Krieges neue Films aus feindlichen Ländern, insbesondere aus England und Frankreich, nicht in den Verkehr kommen.

Der zweite Hedda Vernon-Film. Hedda Vernon, die blonde, universelle Künstlerin, die in ihrem ersten Film „Zofia“ (Eiko) einen so glänzenden Beweis ihres schauspielerischen Könnens geliefert hat, vollendete soeben ihren zweiten Film, über den in allernächster Zeit schon nähere Einzelheiten veröffentlicht werden können. — In mehreren erstklassigen Lichtspielhäusern, wo die Uraufführung des „Zofia“-Films stattfand, folgte die Darstellerin dieser Titelrolle der Einladung der Kinodirektoren, um sich an diesem Tage dem Publikum gleichzeitig auch persönlich vorzustellen. Es erübrigt sich wohl, zu berichten, dass die sympathische Künstlerin in allen Städten, wo sie in persönlichen Kontakt mit dem Kinoparkett trat, mit ausserordentlicher Freude begrüsst wurde. Ueberall waren ausverkaufte Häuser zu verzeichnen und bei jedem Aktschluss brach das Publikum in begeisterten Beifall aus. Mit allseitiger Spannung wird jetzt schon der zweite Hedda Vernon-Film erwartet, den die Firma Eiko soeben fertiggestellt hat, und der in den nächsten Tagen schon besichtigt werden kann.

Die Verfilmung von Königlichen Lazarettbesuchen in der „Eiko-Woche“. In dem Bestreben, den allwöchentlichen Kriegsberichten von Eiko einen möglichst mannigfaltigen Charakter zu verleihen, wird jeweils die „Eiko-Woche“ auch mit interessanten und mitteilenswerten Ereignissen ausgestattet, die nicht direkt auf den Schlachtfeldern ihren Ursprung haben, sondern im eigenen Heimatlande in direkter Verbindung mit dem Kriege selbst stehen. Es ist dem Eiko-Verlag gelungen, die Erlaubnis erhalten zu können zur Herstellung einer Original-Aufnahme anlässlich des Besuches Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, bekanntlich eine Schwester unseres Kaisers, im Lazarett „Glück auf“ zu Bonn. Die sehr gut gelungene Aufnahme wird bereits in der nächsten Ausgabe der „Kino-Woche“ dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Bromberg. Das Viktoria-theater am Bahnhof, das längere Zeit geschlossen war, hat unter neuer Leitung (Direktion Ernst Gau) wieder seine Pforten geöffnet, und zwar als Kino-Variété. Die Vorstellungen finden bei schönem Wetter in dem sauber und geschmackvoll hergerichteten Garten statt, der an den gegenwärtigen warmen Abenden einen angenehmen Aufenthaltsort bietet. Das Programm zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil bringt die üblichen Variétédarbietungen. Den zweiten Teil des Programms bildet die Vorführung einer Reihe ausgezeichneter Filmbilder, die auch in dem Garten vorzüglich zur Geltung kommen.

Karl Kulesar, Inhaber der Firma Karl Kulesar & Co., ist zum Heeresdienst nach Oesterreich berufen worden. Da Kulesar keine passende Vertretung fand, musste sein Filmverleihgeschäft unter Verlusten einstweilen aufgehoben werden.

Elmshorn. H. Wöbke hat das bisher von Frau Bandholz gepachtete Apollo-Theater in eigene Verwaltung übernommen.

München. Um alle irrthümlichen Deutungen zu vermeiden, möchten wir darauf aufmerksam machen, dass die Filiale Martin Dentler G. m. b. H. in München unter der neuen Firma „Martin Dentler Filmzentrale“ wie bisher weiter besteht, und dass der Geschäftsbetrieb unter der bewährten Leitung des Herrn Heidmann unverändert fortgeführt wird.

Die Ladung der Lusitania enthielt nach der Aufstellung einer Chicagoer Zeitung auch eine nach London bestimmte Kiste Films, die mit einem Werte von 11 Dollars deklariert war.

Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

Filmtitel:	Fabrikant:
4965 Teddy schippt	National-Film
4966 Armé Maria	Union
4967 Das graue Kätzchen	Cines
4968 Der Bock als Gärtner	Eiko-Hansen
4969 Brüderchen u. Schwesterchen O. E.	
4970 Der Laufkäfer	Pathé
4971 Dem Feinde ans Leder	Deutsche Bioskop-Ges.

Neues vom Ausland

Leitmeritz. Eingetragen in das Genossenschaftsregister wurde die Firma Oesterreichische Films- und Kinematographen-Genossenschaft, G. m. b. H.

Wädenswil (Schweiz, Kt. Zürich). Oel- und Farbfilm A.-G. Gustav Müller ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden, dessen Unterschrift ist erloschen.

m. Stockholm. Biografaktiebolaget Victoria, welches mehrere Kinos betreibt, verteilt aus 27 086 Kr. Reingewinn eine Dividende von 6 Prozent mit 9000 Kr. Der Vorstand wurde wiedergewählt, Direktor